



**Aktion zahnfreundlich e.V.
PRESSE-INFORMATION**

Lächeln verbindet – zahnfreundliche Süßwaren helfen schöne Zähne gesund zu erhalten

„Für uns ist die heutige Publikumsveranstaltung vor den Toren der Internationalen Dental-schau eine ideale Gelegenheit, um auf der einen Seite der Kölner Bevölkerung die Zusammenhänge zwischen einem Lächeln mit gesunden, schönen Zähnen und der Ernährung näher zu bringen und auf der anderen Seite mit unseren wichtigsten Multiplikatoren, den prophylaxe-orientierten Zahnärzten und ihren Praxisteams, über zahnfreundliche Alternativen für zuckerhaltige Zwischenmahlzeiten zu diskutieren“, betonte Priv.-Doz. Dr. Stefan Zimmer, Präventivzahnmediziner am Universitätsklinikum der Berliner Charité und Vorsitzender der Aktion zahnfreundlich e.V., anlässlich einer Pressekonferenz am 26. März in Köln.

Bei der Premiere der Ivoclar Vivadent-Publikumsveranstaltung in unmittelbarer Nähe der IDS ist das Team der Aktion zahnfreundlich e. V. für große und kleine Besucher eine beliebte Anlaufstelle: Hier gibt's nicht nur Informationen über Süßigkeiten, die den Zähnen nicht schaden, und jede Menge Zahnfreundliches zum Naschen, sondern auch viel Spaß und attraktive Preise für die Teilnehmer der ‚Zahnmännchen-Rallye‘. Kluge Köpfe können ihr Wissen rund um Zahngesundheit & Ernährung spielerisch ‚prüfen‘ lassen und Spiele, T-Shirts, knallrote Baseball-Caps oder Päckchen mit zahnfreundlicher Schokolade, mit Kaugummis, Bonbons und Lutschern gewinnen.

Statt Karies zahnfreundliches für zwischendurch

Jeder weiß inzwischen, dass kaum jemand bereit ist, auf so attraktive Produkte wie Bonbons, Schokolade, süße Brotaufstriche, süße Milchprodukte und Getränke zu verzichten. Dazu kam die nüchterne Erkenntnis, dass nicht nur die so genannten süßen Zwischenmahlzeiten, sondern auch viele unserer Hauptlebensmittel - sofern sie mikrobiell vergärbare Kohlenhydrate enthalten - die Kariesentstehung fördern. Es ist logisch, dass Grundnahrungsmittel wie Backwaren aus Stärke, Zerealien, Teigwaren und vor allem viele Obstsorten deswegen nicht von unserem Speiseplan verschwinden können. Und es ist unrealistisch, gerade Kindern Süßes zu verbieten. „Das ist auch nicht nötig, denn für die Entstehung von Karies kommt es nicht so sehr darauf an, wie viel Zucker bzw. vergärbare Kohlenhydrate pro Tag konsumiert, sondern wie häufig sie gegessen werden“, so Dr. Zimmer. „Deshalb heißt unsere Botschaft an das Kölner Publikum: Wer ‚nur so zwischendurch‘ immer mal wieder Süßes in den Mund stecken will, sollte zu leckeren Alternativen greifen und Zahnfreundliches genießen!“

Zuckerfrei heißt nicht zahnfreundlich

Da viele Verbraucher den Unterschied zwischen nur ‚zuckerfreien‘ und ‚zahnfreundlichen‘ Produkten nicht kennen, will die Aktion zahnfreundlich diese Wissenslücke schließen. „Lebensmittelrechtlich heißt zuckerfrei nämlich nur „ohne Zusatz von Saccharose (Haushaltszucker)“, weil das einschlägige Gesetz nur Saccharose als Zucker definiert. Trotz der Deklaration „zuckerfrei“ können „Zuckerarten“ wie Glukose (Traubenzucker), Fruktose (Fruchtzucker), Maltose (Malzzucker) oder Laktose (Milchzucker) in Lebensmitteln – Süßwaren gehören dazu - auch natürlicherweise enthalten sein. Sie führen zu bakterieller Säureproduktion und letztendlich zu Kariesschäden. So enthalten z. B. alle Milchprodukte Laktose, die mikrobiell zu Säuren metabolisiert werden kann. Die Kennzeichnung „zuckerfrei“ oder „hergestellt unter Verwendung des Zuckeraustauschstoffes X“ sagt deshalb noch nichts über die Zahnfreundlichkeit aus!

Zuckerfreie Erholungspausen für gesunde, schöne Zähne

Zucker wird von bestimmten Mikroorganismen im Zahnbelag (Plaque) sofort in Säuren umgewandelt. Diese Säuren greifen den Zahnschmelz an und entkalken (entmineralisieren) ihn. Wiederholt sich der Säureangriff mehrmals täglich – z. B. durch häufige süße Zwischenmahlzeiten – bleibt für die

natürliche Remineralisierung durch den Speichel nicht genügend Zeit – es entsteht Karies. Das heißt: Zähne brauchen „zuckerfreie Erholungspausen“ in denen der Speichel Zeit hat, die Säuren quasi zu neutralisieren, so dass die natürliche Remineralisierung - unterstützt durch Fluoride - stattfinden kann“, so Dr. Zimmer. „Diese Informationen sind Bestandteil der Ernährungsberatung, die in Zahnarztpraxen vor allem von Prophylaxe-Assistentinnen, aber auch in der Gruppenprophylaxe, also in Kindergärten und Schulen, vermittelt werden. „Ohne das Engagement gerade dieser Mitarbeiterinnen wäre das „Zahnmännchen mit Schirm“ nicht so bekannt, wie es heute ist: Immerhin kennen rund 76 % der Kinder und Jugendlichen zwischen 12 und 16 Jahren dieses Qualitätssignet und fast alle von ihnen wissen um seine Bedeutung für die Zahngesundheit.“

Happy Tooth weltweit aktiv

Allein in Deutschland können zahnbewusste Verbraucher heute unter 111 verschiedenen Bonbons, Kaugummis, Karamellen, Lutschern oder Schokolade, Pastillen und Mineralstoffprodukten wählen. Global gibt es in 60 Ländern bereits weiter über 250 Produkte mit dem international geschützten Warenzeichen „Zahnmännchen mit Schirm“ (Happy Tooth) auf dem Markt. Sie wurden nach weltweit anerkannten wissenschaftlichen Prüfungen, der intraoralen Plaque-pH-Telemetrie und dem Erosions-Test, mit dem Zertifikat „zahnfreundlich“ ausgezeichnet.

Für die zunehmend gesundheits- und wellnesorientierte Bevölkerung ist das rote Prüfsiegel, das lachende beschirmte Zahnmännchen, nicht nur eine wichtige Orientierungshilfe, sondern auch eine Garantie: Zahnmännchen-Produkte haben bewiesen, dass sie weder Karies noch sonstige Säureschäden an der Zahnoberfläche verursachen. Ihre Süße erhalten sie durch Zuckeraustauschstoffe (z.B. Sorbit, Xylit, Palatinit, Mannit, Laktit, Maltit, Lycasin 80/55) und Süßstoffe (Aspartam, Saccharin, Cyclamat und Acesulfam K). Auch der Zusatz von Zitronen-, Ascorbin- (Vitamin C) oder sonstigen Säuren ist so gering, dass die Zähne dadurch nicht entmineralisiert werden. „Gerade in unserem „Multi-Kulti-Zeitalter“ ist ein klar zu identifizierendes Qualitätssiegel wichtig, das nicht nur allen in Deutschland lebenden Menschen, sondern weltweit den aus zahnmedizinischer Sicht wichtigen Unterschied zwischen nur zuckerfrei und zahnfreundlich einfach und unmissverständlich verdeutlicht“, betont Dr. Zimmer.

Seit 1986 arbeitet die Aktion zahnfreundlich e.V. in Deutschland. Zu dem gemeinnützig arbeitenden Verein gehören knapp 400 persönliche Mitglieder - u. a. Wissenschaftler, Zahnmediziner und ihre Prophylaxe-Assistentinnen, Ärzte, Ernährungsberater, Vertreter der zahnärztlichen Organisationen und der Krankenkassen, sowie 24 Firmenmitglieder, Süßwaren- und Rohstoffhersteller. Sie alle haben das gemeinsame Ziel, Zahngesundheit und gesundes Ernährungsverhalten zu fördern.

Für Rückfragen:

Priv.-Doz. Dr. Stefan Zimmer
Universitätsklinikum Charité
Zentrum für Zahnmedizin
Phone: 030 – 45 05 62 672
Fax 030 – 45 05 62 926
eMail: stefan.zimmer@charite.de

www.zahnmaennchen.de

Aktion zahnfreundlich e.V.
Pressestelle: Hedi Peters
Danckelmannstr. 9, D - 14059 Berlin
Phone: (0049) 030 – 30 12 78 81 und 85
Fax: (0049) 030 – 30 12 78 84
eMail: aktion-zahnfreundlich@t-online.de

04 – 03 / 25. März 2003